

Einschwärzen/Ausweißen

Blackout Poetry als Creative Writing- und Avantgardeverfahren

Blackout-Poetry ist ein etabliertes Creative-Writing¹-Verfahren, das sich auch in der schulischen Schreibdidaktik immer größerer Beliebtheit erfreut. Als niedrigschwelliger Zugang zum literarischen Schreiben verspricht es schnellen Erfolg, Überwindung von Schreibblockaden und ein anschauliches ästhetisches Produkt. Dementsprechend wimmelt es im Internet von euphorischen DIY-Anleitungen – alles, was man brauche seien eine beliebige Seite Text, einen schwarzen Marker und einen Bilderrahmen, und schon könne man im Handumdrehen nicht nur ein salonfähiges Gedicht, sondern auch ein hübsches Bild für die eigenen vier Wände erstellen.² Die Schreibdidaktik weiß dem noch pädagogische Qualitäten hinzuzufügen: Blackout Poetry sei für die Schüler:innen nicht nur eine kreative Ermutigung zum Schreiben, sondern fördere auch das Textverständnis und die Analysekompetenzen.³ Übersehen wird dabei häufig, dass sich Blackout Poetry aus einer Reihe vergleichbarer Avantgardetechniken⁴ zur Erneuerung der Poesie entwickelt hat. Die Idee, das Kunst und Literatur allen interessierten Menschen gleichermaßen zugänglich sein soll und dass sie letztlich allein von der Ausübung lebe,⁵ steckt zwar durchaus auch in der avantgardistischen Annäherung an die Idee des Ausstreichens, kann hier aber auch einen destruktiven Charakter haben. In meinem Beitrag für die Tagung *Streichungen – Kreation aus Negation* möchte ich dieses avantgardistische Erbe der Blackout Poetry genauer aufarbeiten, dem Stellenwert von Blackout Poetry im Creative-Writing-Kontext gegenüberstellen und an ausgewählten Beispielen wie etwa Kathrin Passigs *Poetry Blackout* (2019)⁶ oder Aitana Carrascos *La Mancha* (2019)⁷ zeigen, wie das Verfahren auch heute noch genutzt wird, um sich (kritisch) zu literarischen Fragen der Gegenwart zu positionieren.

¹ Für das hier verfolgte Verständnis von Creative Writing siehe etwa: Willms, Weertje und Martina Backes (Hg.): *Kontexte des Kreativen Schreibens. Eine Standortbestimmung in Theorie und Praxis*. Frank & Timme (2021).

² Vgl. etwa <https://stilleseiten.de/2018/09/blackout-poetry-eine-kreative-schreibuebung-fuer-visuelle-gedichte/>

³ Vgl. etwa <https://d-3.germanistik.uni-halle.de/2019/03/blackout-poetry-methodenspicker/>

⁴ Wie z.B. die Cut-ups der Beat Generation oder die „Zeitungsgedichte“ der Dadaisten.

⁵ Vgl. etwa das erste Manifest des OuLiPo: Le Lionnais, François: „La Lipo (Le premier manifeste)“, in: *La littérature potentielle*. Paris (2007), S. 15-18.

⁶ https://sync.abue.io/issues/190712kp_sync2_28_blackout.pdf

⁷ Martín Sánchez, Pablo (Hg.): *Textos Potentos. Atlas de literatura potencial*, 2. Pepitas (2019), S. 57-73.